

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2018

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
Material	ein Dramenauszug, 1488 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Hebbel, Friedrich: Agnes Bernauer. Ein Deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1964, S. 74–79.

1 Material für Schülerinnen und Schüler

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie die vorliegende Szene aus Friedrich Hebbels Drama „Agnes Bernauer“ unter besonderer Berücksichtigung der Handlungsmotive und des Gesprächsverhaltens der Figuren.

Material

Friedrich Hebbel (1813–1863): Agnes Bernauer¹

Vorbemerkung:

In seinem Drama verarbeitet Friedrich Hebbel historische Ereignisse aus der Zeit um 1428 bis 1435 zu folgender Handlung:

Der bayerische Thronfolger Albrecht heiratet heimlich die bürgerliche Agnes Bernauer. Sein Vater, Herzog Ernst, hält die Beziehung für eine belanglose Affäre und arrangiert eine politisch vorteilhafte Heirat. Albrecht lehnt diese Verbindung ab und bekennt sich öffentlich zu seiner Ehe mit Agnes. Herzog Ernst setzt daraufhin seinen Neffen als seinen Nachfolger ein und lässt von Juristen vorsorglich ein Todesurteil für Agnes Bernauer verfassen. Als der Neffe drei Jahre später stirbt und wegen der Thronbesetzung ein Krieg droht, unterschreibt Herzog Ernst das Todesurteil für Agnes Bernauer. Sie wird in Albrechts Abwesenheit festgenommen und in den Kerker gebracht. Während ihrer Festnahme kommt es zu einem Handgemenge, bei dem Agnes' Beschützer Törring getötet wird. Preising, der Kanzler Herzog Ernsts, greift schlichtend ein und sucht dann die Inhaftierte, die noch nichts von dem Todesurteil weiß, im Kerker auf.

Fünfter Akt, zweite Szene

PREISING (*tritt ein*).

AGNES (*ihm entgegen*). Was bringt Ihr mir?

PREISING. Was Ihr selbst wollt!

5 AGNES. Was ich selbst will? Oh, spottet meiner nicht! Ihr werdet mir die düstre Pforte nicht wieder öffnen, die man so fest hinter mir verriegelt hat!

PREISING. Ich werde, wenn Ihr Euch fügt!

AGNES. Und was verlangt Ihr von mir?

PREISING. Ich stehe hier für den Herzog von Bayern.

AGNES (*macht eine zurückweichende Bewegung*).

10 PREISING. Aber ich meine es redlich mit Euch, und auch mein erlauchter Gebieter ist nicht Euer Feind!

AGNES. Nicht mein Feind? Wie komm ich denn hieher?

15 PREISING. Ihr wißt, wie's steht! Herzog Ernst ist alt, und sein Thron bleibt unbesetzt, wenn Gott ihn abruft, oder sein einziger Sohn muß ihn besteigen. Nun, Albrecht kann Euch nimmermehr mit hinaufnehmen, und da er sich von Euch nicht trennen will, so müßt Ihr Euch von ihm trennen!

¹ Das Stück wurde 1852 uraufgeführt; der Erstdruck erfolgte 1855.

AGNES. Ich mich von ihm! Eher von mir selbst!

PREISING. Ihr müßt! Glaubt's mir, glaubt's einem Mann, der Euer Schicksal schon kennt, wie Gott, und es gern noch wenden möchte! Ihr könnt kein Mißtrauen in mich setzen; warum wär' ich gekommen, wenn Euer Los mir nicht am Herzen läge? Meines Arms bedurfte es doch gewiß nicht; Ihr habt's ja gesehen, wie überflüssig ich war, und welchen Gebrauch ich von meinem Schwert machte. Ich zog mit, weil Ihr mich erbarmtet; ich suche Euch jetzt im Kerker, im Vorhof des Todes, auf, weil ich allein noch helfen kann, doch ich wiederhol's Euch: Ihr müßt!

25 AGNES. Ihr habt den armen Menschen² gerettet, der vorhin sein Leben für mich wagte, ich muß glauben, daß Ihr's aufrichtig meint, aber Ihr seid ein Mann und wißt nicht, was Ihr fordert! Nein, nein! Das in Ewigkeit nicht!

PREISING. Nicht zu rasch, ich beschwör Euch! Wohl mag's ein schweres Opfer für Euch sein, doch wenn Ihr's verweigert, so wird man – könnt Ihr noch zweifeln nach allem, was heute geschah? – aus Euch selbst ein Opfer machen! Ja, ich gehe vielleicht schon weiter, als ich darf, indem ich Euch überhaupt noch eine Bedingung stelle, und tu's auf meine eigne Gefahr!

AGNES. Ihr wollt mich erschrecken, aber es wird Euch nicht gelingen! (*Sie hält sich an einem Tisch.*) So leicht fürchte ich mich nicht, dies Zittern meiner Knie kommt noch von dem Überfall! Mein Gott, erst die Trompeten, dann die blutigen Schwerter und die Toten! Aber für mich besorg ich nichts, ich bin ja nicht in Räuberhänden, und Herzog Ernst ist ebenso gerecht, als streng! (*Sie setzt sich.*) Seht mich nicht so an, mir ward jetzt so wunderbar, weil der tote Törring mir auf einmal vor die Seele trat, es ist schon wieder vorüber. (*Sie erhebt sich wieder.*) Was könnte mir auch wohl widerfahren! Ist doch selbst ein Missetäter, solange der Richter ihn noch nicht verurteilt hat, in seinem Kerker so sicher, als ob die Engel Gottes ihn bewachten, und ich habe den meinigen noch nicht einmal erblickt! Nein, nein, so hat mein Gemahl nicht von seinem Vater gesprochen, daß ich dies glauben dürfte! Doch, wenn's auch so wäre, wenn der Tod – es ist unmöglich, ich weiß es, ganz unmöglich – aber wenn er wirklich schon vor der Tür stände und meine Worte zählte: ich könnte nimmermehr anders!

45 PREISING. Der Tod steht vor der Tür, er kommt, wenn ich gehe, ja er wird anklopfen, wenn ich zu lange säume! Schaut einmal durchs Gitter zur Brücke hinüber! Was seht Ihr?

AGNES. Das Volk drängt sich, einige heben die Hände zum Himmel empor, andere starren in die Donau³ hinab, es liegt doch keiner darin?

PREISING (*mit einem Blick auf sie*). Noch nicht!

50 AGNES. Allmächtiger Gott! Versteh ich Euch?

PREISING (*nickt*).

AGNES. Und was hab ich verbrochen?

PREISING (*hebt das Todesurteil in die Höhe*). Die Ordnung der Welt gestört, Vater und Sohn entzweit, dem Volk seinen Fürsten entfremdet, einen Zustand herbeigeführt, in dem nicht mehr nach Schuld und Unschuld, nur noch nach Ursach' und Wirkung gefragt werden kann! So sprechen Eure Richter, denn das Schicksal, das Euch bevorsteht, wurde schon vor Jahren von Männern ohne Furcht und ohne Tadel über Euch verhängt, und Gott selbst hat

² *den armen Menschen*: Gemeint ist Theobald, der Geselle von Agnes' Vater, der sie vor ihren Angreifern verteidigen wollte. Er verehrt Agnes sehr und hat um sie geworben, als sie sich in Albrecht verliebte.

³ *andere starren in die Donau hinab*: Laut Todesurteil soll Agnes in der Donau ertränkt werden.

den harten Spruch bestätigt, da er den jungen Prinzen⁴ zu sich rief, der die Vollziehung allein aufhielt. Ihr schaudert, sucht Euch nicht länger zu täuschen, so ist's! Und wenn's einen Edelstein gäbe, kostbarer, wie sie alle zusammen, die in den Kronen der Könige funkeln und in den Schachten der Berge ruhen, aber ebendarum auch ringsum die wildesten Leidenschaften entzündend und Gute, wie Böse, zu Raub, Mord und Totschlag verlockend: dürfte der einzige, der noch ungeblendet blieb, ihn nicht mit fester Hand ergreifen und ins Meer hinunterschleudern, um den allgemeinen Untergang abzuwenden? Das ist Euer Fall, erwägt's und bedenkt Euch, ich frage zum letzten Mal!

AGNES. Erwägt auch Ihr, ob Ihr nicht verlangt, was mehr als Tod ist! Ich entsage meinem Gemahl nicht, ich kann's und darf's nicht. Bin ich denn selbst noch, die ich war? Hab ich bloß empfangen? Hab ich nicht auch gegeben? Sind wir nicht eins, unzertrennlich eins durch Geben und Nehmen, wie Leib und Seele? Aber ich verbürge mich für ihn, daß er dem Thron entsagt! Fürchtet nicht, daß ich verspreche, was er nicht halten wird! Ich hab's aus seinem eignen Munde, wie ein Zauberwort für die höchste Gefahr! Zwar glaubte ich längst nicht mehr, daß ich's noch brauchen würde, aber diese Stunde hat's mir entrissen, und nun braucht's, wie Ihr wollt!

PREISING. Das rettet Euch nicht mehr! Herzog Albrecht kann die angestammte Majestät sowenig ablegen, als Euch damit bekleiden, sie ist unzertrennlich mit ihm verbunden, wie die Schönheit, die ihn fesselt, mit Euch. Will er's nicht seinen Segen nennen, so nenne er's seinen Fluch, aber er gehört seinem Volk und muß auf den Thron steigen, wie Ihr ins Grab. Euch rettet's nur noch, wenn Ihr Eure Ehe für eine sündliche erklärt und augenblicklich den Schleier nehmt⁵.

AGNES. Wie mild ist Herzog Ernst! Der will doch nur mein Leben! Ihr wollt mehr! Ja, ja, das braucht' ich bloß zu tun, so wär' ich für ihn wie nie dagewesen; ich selbst hätte mein Andenken in seiner Seele ausgelöscht, und er müßte erröten, mich je geliebt zu haben! Mein Albrecht, deine Agnes dich abschwören! Oh Gott, wie reich komm ich mir in meiner Armut jetzt auf einmal wieder vor, wie stark in meiner Ohnmacht! Diesen Schmerz kann ich doch noch von ihm abwenden! Das kann mir doch kein Herzog gebieten! Nun zittre ich wirklich nicht mehr!

PREISING. Oh, daß Euer alter Vater neben mir stände und mich unterstützte! Daß er spräche: mein Kind, warum willst du einen Platz nicht freiwillig wieder aufgeben, den du doch nur gezwungen einnahmst? Denn ich weiß ja, daß dies Euer Fall war!

AGNES. Gezwungen? So also wird meine Angst, mein Zittern und Zagen ausgelegt? Oh, wenn Ihr mir Euer Mitleid geschenkt habt, weil Ihr das glaubt, so nehmt's zurück und quält mich nicht länger, ich habe keinen Anspruch darauf. Nein, nein, ich wurde nicht gezwungen! So gewiß ich ihn eher erblickt habe, als er mich, so gewiß habe ich ihn auch eher geliebt, und das war gleich, als ob's immer gewesen wäre und in alle Ewigkeit nicht wieder aufhören könne. Darum keine Anklage gegen ihn, ich war früher schuldig als er! Nie zwar hätt' ich's verraten, ich hätte vielleicht nicht zum zweiten Mal zu ihm hinübergeschaut, sondern im stillen mein Herz zerdrückt und unter Lachen und Weinen ein Gelübde getan. Ach, ich schämte mich vor Gott und vor mir selbst, mir war, als ob mein eignes Blut mir über den Kopf liefe, ich erwiderte ein Lächeln des armen Theobald, um mir recht weh zu tun. Doch als er nun am Abend zu mir herantrat, da wandte ich mich zuerst freilich auch noch ab, aber nur wie ein Mensch, der in den Himmel eintreten soll und weiß, daß er dem Tode die Schuld noch nicht bezahlt hat! Wenn ein Engel den mit sanfter Gewalt über die Schwelle nötigt: hat er ihn gezwungen?

⁴ *den jungen Prinzen*: Gemeint ist der zum Nachfolger bestimmte Neffe des Herzogs (siehe Vorbemerkung).

⁵ *den Schleier nehmt*: Preising empfiehlt Agnes, ins Kloster zu gehen.

PREISING. So ist es Euer letztes Wort?

[Ende der Szene. Im Anschluss dringen Bedienstete des Herzogs in den Kerker ein, um Agnes zur Hinrichtung zu führen]

Hebbel, Friedrich: Agnes Bernauer. Ein Deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1964, S. 74–79.

Die Rechtschreibung entspricht der Textquelle; sie wurde teilweise angepasst.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „literarische Texte [...] als Produkte künstlerischer Gestaltung erschließen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

verfassen eine aufgabenbezogene Einleitung (Autor, Titel, Textsorte, Entstehungszeit)

analysieren die Rahmenbedingungen, etwa:

- ◆ Auslöser der Handlung:
 - ◆ äußerer Konflikt: anstehende Thronfolge Albrechts, des Sohnes des bayerischen Herzogs Ernst und dessen nicht standesgemäße Ehe mit Agnes als Hindernis (Interessenkonflikt zwischen Vater und Sohn, zwischen Staatsräson und privaten Lebensvorstellungen des designierten Thronfolgers)
 - ◆ bereits vorbereitete Lösung: Todesurteil für Agnes und ihre Gefangennahme (in Unkenntnis und Abwesenheit Albrechts)
- ◆ Figurenkonstellation/Handlungsträger:
 - ◆ Machtgefälle zwischen den Dialogpartnern aufgrund ihrer sozialen Stellung, ihres unterschiedlichen Vorwissens, ihres persönlichen Betroffenseins:
 - ◆ Preisings: Kanzler/oberster Staatsbeamter (Vermittlerrolle; ohne persönliche Konsequenzen)
 - ◆ Agnes: einfaches Bürgermädchen, dessen Status als Ehefrau des Herzogssohnes gesellschaftlich nicht anerkannt ist (Opferrolle; in jedem Falle existenzielle Konsequenzen)
- ◆ Handlungsort: Kerker (als Rahmen für das Gespräch unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

analysieren Aufbau und Inhalt des Dramenauszugs, etwa:

- ◆ 1. Teil (Z. 1-65; bis Preisings: „...ich frage zum letzten Mal!“): asymmetrischer Gesprächsverlauf – Dominanz Preisings
 - ◆ Preisings: zielgerichtete Vorbereitung Agnes' auf das Todesurteil
 - ◆ Versuch, Agnes zu beschwichtigen durch Suggestieren von Entscheidungsfreiheit über ihr Schicksal und Verweis auf die Lauterkeit seiner Absicht
 - ◆ Konfrontation der Bernauerin mit der staatsrechtlichen Notwendigkeit, sich von Albrecht zu trennen
 - ◆ drastisches Vorführen des ihr zgedachten Schicksals
 - ◆ Begründung des Todesurteils
 - ◆ Agnes: Distanz und Skepsis als Reaktion auf ihre unbegründete Gefangenschaft
 - ◆ Hinterfragen von Preisings Anliegen
 - ◆ Zurückweisen der Trennungsforderung
 - ◆ Glaube an die Gerechtigkeit des Herzogs und die Unmöglichkeit ihrer Tötung ohne gerichtliche Verurteilung
 - ◆ Hinterfragen ihrer Schuld

- ◆ 2. Teil (Z. 66–79; bis Preising: „...augenblicklich den Schleier nehmt.“): symmetrischer Gesprächsverlauf
 - ◆ Agnes: Entwickeln einer Gegenposition
 - ◆ Verweis auf die Unauflösbarkeit ihrer auf gegenseitiger Liebe beruhenden Verbindung mit Albrecht
 - ◆ Zusicherung, dass Albrecht auf den Thron verzichte
 - ◆ Preising: Unterbreiten der einzigen (aus seiner Sicht) vernünftigen/möglichen Lösung
 - ◆ Hinweisen auf Albrechts unumgängliche Pflichten der Staatsräson wegen
 - ◆ Aufforderung an Agnes, durch Verzicht auf die Ehe mit Albrecht und Rückzug ins Kloster ihr Leben zu retten
- ◆ 3. Teil (Z. 80–104; bis Ende der Szene): asymmetrischer Gesprächsverlauf – Dominanz Agnes‘
 - ◆ Preising: misslingender Versuch, Agnes zum Umdenken zu bewegen
 - ◆ Berufung auf Agnes‘ Vater zur Unterstützung seiner Absicht
 - ◆ Unterstellen einer erzwungenen Ehe
 - ◆ Agnes: Emanzipation von der ihr durch Preising zgedachten Rolle
 - ◆ Herausstellen der ideellen Bedeutsamkeit ihrer Verbindung mit Albrecht
 - ◆ Akzeptieren ihres Schicksals
 - ◆ Zurückweisen von Mitleid
 - ◆ Verteidigung des Geliebten und der Gegenseitigkeit ihrer Liebe von Anfang an

stellen die Handlungsmotive und das Gesprächsverhalten der Figuren dar, etwa:

- ◆ Handlungsmotive:
 - ◆ Preising: Durchsetzung staatlicher Interessen (Rollenkonformität) und Rettung von Agnes‘ Leben (Mitleid/Erbarmen)
 - ◆ Agnes: Beharren auf der Rechtmäßigkeit ihrer Ehe und ihrer Liebe zu Albrecht (persönliche, für sie existenzielle Interessen)
- ◆ Gesprächsverhalten:
 - ◆ Preising:
 - ◆ vernunftgeleitetes, planvolles, zielgerichtetes Vorgehen
 - ◆ offensives Handeln, im 1. Teil in der Annahme, Agnes werde Einsicht in die staatliche Notwendigkeit zeigen, im 2. Teil in der Annahme, Agnes werde zumindest ihr Leben retten wollen; dabei Anwenden verschiedener Taktiken, um Agnes zu überzeugen: Übertragen von Verantwortung an Agnes für die Durchsetzung staatlicher Erfordernisse und ihr eigenes Schicksal; Verdeutlichung der Aufrichtigkeit seiner Absichten; Argumentieren anhand von Fakten; Veranschaulichen der Situation durch bildhafte Vergleiche, Aufforderung zum Blick aus dem Fenster, Zeigen des Todesurteils; nachdrückliche Ermahnung und Warnung; Appellieren an Agnes‘ Vernunft
 - ◆ defensives Handeln im 3. Teil: Instrumentalisieren der väterlichen Fürsorge und Unterstellung von Zwang als Zeichen für den Verlust seiner Überlegenheit; rhetorische Frage am Schluss
 - ◆ Agnes:
 - ◆ emotional geleitetes Vorgehen
 - ◆ defensives Handeln im 1. Teil auf Grund der Verunsicherung über ihre Situation: skeptische Fragen; Anerkennen der wohlwollenden Absicht Preisings, emotionale Ablehnung des Trennungsvorschlags; Selbstermutigung
 - ◆ offensives Handeln nach Kenntnis der Anklage: Erklärung, dass in der Verbindung mit Albrecht der Sinn ihres Lebens liege; Berufung auf das von Albrecht gegebene Versprechen zum Thronverzicht; sarkastisches Kommentieren von Preisings Rettungsvorschlag, Bestärkung der eigenen Position
- ◆ sprachlich-künstlerische Gestaltungsmittel in ihrer Funktion, z. B.:
 - ◆ gehobene Sprache beider Figuren trotz Standesunterschieden, dadurch Aufwertung Agnes‘ zur gleichwertigen Gesprächspartnerin
 - ◆ bildhafte Sprache zur Veranschaulichung und Emotionalisierung
 - ◆ Ausrufe, bei Preising v. a. als Mittel der Nachdrücklichkeit und Eindringlichkeit, bei Agnes v. a. als Zeichen emotionaler Erregung

- ◆ rhetorische Frage Preisings am Ende der Szene als Zeichen des Aufgebens
- ◆ Regieanweisungen als Untertext, z. B. Agnes: Ablehnung, Distanz, Betroffenheit; Preisings: nonverbale Hinweise auf Agnes' Schicksal

formulieren ein Resümee der Dialoganalyse, etwa:

- ◆ Scheitern beider Gesprächspartner an der Gegensätzlichkeit ihrer Positionen und ihrer Anliegen:
 - ◆ Preisings intensiver Versuch, Agnes zu vernünftigem Handeln zu veranlassen vs. Agnes' vehemente emotionale Verteidigung der Rechtmäßigkeit ihrer Liebe und Ehe
 - ◆ Preisings ausschließlich auf Überzeugen Agnes' gerichtetes Handeln vs. Agnes' auf Überzeugen Preisings und auf Selbstbehauptung gerichtetes Handeln

deuten den Text, z. B.:

- ◆ absoluter Anspruch staatlicher Herrschaft über individuelle Bedürfnisse und Rechte
- ◆ die nicht in Frage zu stellende Durchsetzung dieses Anspruchs mit allen Mitteln bis hin zur physischen Vernichtung
- ◆ moralischer Sieg durch kompromissloses Bewahren von Liebe und Beharren auf freiem Willen angesichts existenzieller Bedrohung
- ◆ Konflikt zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Anforderungen als wiederkehrendes Motiv der Literatur

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine begründete Darlegung eines differenzierten Textverständnisses des Dramenauszugs, ◆ einen schlüssigen Nachweis funktionaler Zusammenhänge zwischen inhaltlicher, sprachlicher und dramaturgischer Gestaltung, ◆ eine differenziert begründete Beurteilung der Handlungsmotive und des Gesprächsverhaltens der Figuren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Darlegung eines grundlegenden Textverständnisses des Dramenauszugs, ◆ ein Darlegen grundlegender inhaltlicher, sprachlicher und dramaturgischer Elemente und Strukturen, ◆ eine insgesamt plausible Beurteilung der Handlungsmotive und des Gesprächsverhaltens der Figuren.

3.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch den noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationshypothesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und ggf. die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen bzw. Materialien im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h. <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

4 Hinweise zur Aufgabe

Die Aufgabe ist halbjahresübergreifend angelegt. Zu ihrer Bearbeitung sind Kompetenzen erforderlich, die über die gesamte Qualifikationsphase hinweg – im Sinne des kumulativen Lernens – erworben worden sind. Dies betrifft vor allem die Beherrschung der Methoden der Textanalyse und Textinterpretation, hier insbesondere der Szenen- bzw. Dialoganalyse, und die Fähigkeit, gewonnene Untersuchungsergebnisse aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, sprachlich variabel und stilistisch stimmig darzustellen. Das Drama von Hebbel wird nicht als bekannt vorausgesetzt.

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).